

80. Geburtstag von Hermann Regensburger

Rede für OB Scharpf, 10. Juli 2020

Es gilt das gesprochene Wort
Sperrfrist mit Beginn der Rede

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

im Namen der Stadt Ingolstadt heiße ich sie Alle sehr herzlich willkommen. Ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und mit ihrer Anwesenheit unserem Ehrenbürger, Herrn Staatssekretär a. D. Hermann Regensburger die Ehre erweisen. Gleichzeitig bedanke ich mich in ihrer aller Namen beim Quartett des Georgischen Kammerorchester für die musikalische Umrahmung dieses Festaktes.

Sehr geehrter Herr Regensburger, sehr geehrte Frau Regensburger,
seien Sie mir gemeinsam mit ihren Familienangehörigen sehr herzlich willkommen.

Eine besondere Freude ist es mir, den Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat,
Herrn **Horst Seehofer**,

den Bayerischen Staatsminister des Innern, für Sport und Integration,

Herrn **Joachim Herrmann**,
sowie den Ministerpräsidenten a. D.,

Herrn **Dr. Günther Beckstein**
begrüßen zu dürfen. Ich freue mich sehr, sehr geehrte Herren, dass sie unserem Ehrenbürger heute Abend mit ihrer Anwesenheit die Ehre erweisen.

Stellvertretend für alle kommunalen Mandatsträger begrüße ich ferner unseren Ehrenbürger,

Herrn Altoberbürgermeister **Peter Schnell**

Meine Grüße gelten unserem Stimmkreisabgeordneten im Deutschen Bundestag,

Herrn **Dr. Reinhard Brandl**,
sowie unserem Landtagsabgeordneten,
Herrn **Alfred Grob**.

und natürlich allen anwesenden Vertretern der Medien.

Müsste ich eine Biographie über Hermann Regensburger schreiben – einen Titel hätte ich schon: „80 Jahre und kein bisschen leise“.

Ich geb's zu – so richtig kreativ ist das nicht, vielleicht sogar ein bisschen abgedroschen, aber es passt halt so gut zu ihm.

Denn seien wir ehrlich – wie viele 80-Jährige kennen wir, die noch so aktiv in der Öffentlichkeit stehen, auf die der Begriff des Un-Ruhestandes so zutrifft?

Einen Schlusstrich unter seine politische Karriere hat Hermann Regensburger schon vor Jahren gezogen. 2003 schied er aus dem bayerischen Landtag aus, fünf Jahre später auch aus dem Ingolstädter Stadtrat.

Aber die Kommunalpolitik und das Geschehen in der Stadt verfolgt – und kommentiert – er nach wie vor gerne und sachkundig.

Kein Wunder, ist er doch als waschechter Schanzer seiner Stadt tief verbunden.

Hermann Regensburger wurde am 9. Juli 1940 in Ingolstadt geboren. Er ist verheiratet mit Elfriede Regensburger und hat zwei Kinder (Petra und Florian) sowie ein Enkelkind.

Eingeschult wurde er nach dem Krieg in der damaligen Moritzschule in der Kupferstraße, mitten in der Altstadt.

Sein Abitur machte er ein paar hundert Meter weiter am Scheiner-Gymnasium.

Danach folgte beim Freistaat Bayern seine Ausbildung zum Diplom Verwaltungswirt (FH). 1961 schloss er diese als bester Anwärter Bayerns ab.

Ein paar Jahre später, bei der Fronleichnams-Prozession 1966, überredete ihn der spätere Ingolstädter Oberbürgermeister Peter Schnell zum CSU-Beitritt.

Seine politische Karriere begann Regensburger gleich als Schriftführer – er war nämlich der Einzige, der eine Schreibmaschine hatte.

Bei der Kommunalwahl 1972 wurde er von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt erstmals in den Stadtrat gewählt und blieb es – ausgestattet mit dem Vertrauen der Ingolstädter Bevölkerung – insgesamt 36 Jahre lang.

Ihm, dem Neuling, brachte der Stadtrat sofort eine hohe Wertschätzung entgegen indem er Hermann Regensburger bis zu seiner Wahl in den Bayerischen Landtag im Jahre 1974 das Amt des zweiten Bürgermeisters übertrug.

Von 1974 bis 1993 war Hermann Regensburger Vorsitzender der CSU-Fraktion im Ingolstädter Stadtrat.

Wie mir berichtet wurde sind seine Wortduelle mit dem damaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden Franz Götz noch heute legendär.

Bei der Landtagswahl 1974 wurde Hermann Regensburger mit deutlich über 50 Prozent der Stimmen als Direktkandidat für den Stimmkreis Ingolstadt in den Bayerischen Landtag gewählt. Im Gespräch mit dem DONAUKURIER im Oktober 1974 nannte er als Ziel seiner politischen Tätigkeit: „**Menschen helfen wollen**“.

Am 17. Juni 1993 wurde Hermann Regensburger nach fast 20-jähriger Zugehörigkeit zum Bayerischen Landtag von Ministerpräsident Edmund Stoiber als Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern in dessen erstes Kabinett berufen. Diesem und weiteren Kabinetten gehörte er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag im Jahre 2003 an.

Für seine Heimatstadt hat sich Hermann Regensburger immer besonders eingesetzt – als Lokal- und als Landespolitiker.

1988 wurde nach über hundert Jahren in Bayern wieder ein neues Landgericht eingerichtet. Dass es nach Ingolstadt kam, haben wir unter anderem Hermann Regensburger zu verdanken.

Weitere wichtige Anliegen waren ihm die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit Sitz in Ingolstadt und eine Fachhochschule.

Auch den Ausbau des Klinikums und die Aufwertung der Polizeidirektion Ingolstadt zum Polizeipräsidium Oberbayern Nord trieb er mit großem Engagement voran.

Und ganz sicher wäre auch das Polizeimuseum ohne seinen Einsatz nicht nach Ingolstadt gekommen. Das ist natürlich mit ein Grund, dass wir seinen runden Geburtstag heute hier im Turm Triva feiern.

Apropos Polizei, und da muss ich jetzt schon ein Wort zu den jüngsten Berichterstattungen sagen: Die Meinungs- und Pressefreiheit ist sicher ein hohes Gut. Alle Gewalten in unserem Staat, als vierte Gewalt zähle ich die Presse dazu, haben aber auch eine Verantwortung dafür, dass ein gewisser Grundkonsens für ein friedliches Zusammenleben in unserem Land besteht. Wenn in einem Presseorgan unsere Polizei auf den Müll gewünscht wird, dann ist das unsäglich! Wir sollten uns darüber einig sein, dass unsere Polizistinnen und Polizisten einen wertvollen Beitrag leisten für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Sie haben es nicht verdient, dass sie angepöbelt, angespuckt oder beleidigt werden.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Polizistinnen und Polizisten meinen herzlichen Dank aussprechen, dass sie tagein tagaus für die Sicherheit unserer Bevölkerung ihren Dienst leisten.

2008 trat Hermann Regensburger seinen politischen Ruhestand an. Aber wie ich eingangs schon gesagt habe: ruhig wurde er trotzdem nicht.

Noch während seiner aktiven Politiker-Phase baute er sich ein zweites Standbein als G'stanzlsänger auf.

Dazu gebracht hat ihn Hans Binner, Ortsverbandsvorsitzender in Gerolfing. Er suchte damals für das Starkbierfest der CSU einen guten Unterhalter – der aber nichts kosten durfte.

Regensburgers Beiträge kamen nicht nur in der eigenen Partei, sondern auch beim politischen Gegner gut an. Und so tat er sich bald mit Manfred Schuhmann von der SPD zusammen.

Lange bevor im Bundestag von einer Großen Koalition die Rede war, „derbleckten“ die beiden gemeinsam erfolgreich die Lokalprominenz.

Diese Koalition hatte Bestand über viele Legislaturperioden und wurde erst im vergangenen Jahr im besten Einvernehmen beendet.

Vor kurzem ist sogar ein Buch mit Regensburgers G'stanzln erschienen.

Damit kann man sich noch einmal auf sehr humorvolle Art das Geschehen in Ingolstadt zwischen 2001 und 2019 vor Augen führen.

Ich weiß nicht, ob ihm die Ideen zu seinen G'stanzln am Stammtisch kommen – vorstellen könnte ich es mir. Denn schließlich geht's bei einem zünftigen Stammtisch nicht so sehr ums Essen und Trinken, sondern mehr um die Gespräche mit Gleichgesinnten und den Informationsaustausch.

Dort erfährt man dann so einiges, was sich bei Gelegenheit und in Reimform wieder anbringen lässt.

Und Stammtische hat Hermann Regensburger ja einige – regelmäßig trifft man ihn im Le Café, auf dem Viktualienmarkt, im Mooshäusl (*hat einen Moosgarten*) oder im Weißbräuhaus (*Stammtisch mit den Klassenkameraden aus der Moritzschule*).

Hermann Regensburger ist aber nicht nur ein Verfechter alter bayerischer Traditionen, sondern ist – trotz seiner 80 Jahre – auch allem Neuen gegenüber aufgeschlossen.

Sogar den neuen, den „Sozialen Medien“.

Dort stößt er gerne Diskussionen an, hat auch schon eine eigene Facebook-Gruppe – „Ingolstadt gefällt mir“ – gegründet.

Er setzt sich gerne auseinander, ist ein Mann des offenen Worts und kein leichter Diskussionsgegner.

Von einem politischen Gegner wurde er einmal als „die Speerspitze der Ingolstädter CSU auf facebook“ bezeichnet.

Aber er nimmt sein Gegenüber stets ernst und er ist nicht verletzend.

Er galt auch im Ingolstädter Stadtrat immer als geradlinig, und damit berechenbar und glaubwürdig.

Bei den Mitarbeitern im Rathaus war er als Stadtrat und als Bürgermeister ebenfalls sehr geschätzt. Er hat – wie bereits eingangs erwähnt - Verwaltung von der Pike auf gelernt, und deshalb immer verstanden wie Verwaltung funktioniert.

Hermann Regensburger hat sich über Jahrzehnte für Ingolstadt eingesetzt.

Hat vieles auf den Weg gebracht, vieles vorangetrieben.
Damit hat er wesentlich zur Entwicklung und zum
Wohlstand unserer Stadt beigetragen.

Dafür hat ihm die Stadt schon 2009 die Ehrenbürgerwürde
verliehen.

Und dafür möchte auch ich, möchten wir alle ihm heute,
anlässlich seines 80. Geburtstags, nochmals herzlich
danken.

Lieber Hermann Regensburger, ich wünsche Ihnen im
Namen der Stadt Ingolstadt und des gesamten Ingolstädter
Stadtrats alles Gute zu Ihrem runden Geburtstag und noch
viele Jahre bei bester Gesundheit mit Ihrer Frau und Ihrer
Familie.